

Weidmanns Körperkraft und Frömmigkeit

ENGELBERT BUCHER

Die bisher älteste gefundene schriftliche Wiedergabe der Weidmannsage ist enthalten im Aufsatzheft von Franz Beck (1847–1926), Wangerberg Nr. 201 (III. Klasse) vom Jahre 1860¹. Neuerdings entdeckte ich dieselbe Sage im «Aufsätze Heft für Reimund Bühler» (1864–1928), Wangerberg Nr. 190, vom Jahre 1877². Weitere Erwähnungen der Weidmannsage sind angeführt anno 1908³, 1916⁴, 1948⁵, 1965⁶, 1966⁷ und 1970⁸. Inhaltlich und erzählerisch stimmen alle Wiedergaben überein.

Die «Weid», von der in der Sagenerzählung die Rede ist, ist eine «Waldlichtung im Bärgwald, westlich unter dem Chrüppel»⁹, liegt über dem Guggerboda, südöstlich von Triesenberg. Und damit wir uns auch

Abb. 1: Illustration aus dem Buch «Sagenumwobene Heimat» von H.-F. Walser, 1948, S. 110.



Der Weidmann

berhalb von Guggerboden, einem Weiler von Triesenberg, liegt die „Weid“. Hier lebte einst ein überaus starker, fast riesengroßer Mann, der fromm und gottesfürchtig auf Bergeshöhen seine Tage verbrachte. Er wurde allgemein nur der „Weidmann“ genannt.